



Das »Molerhiisli« im Breitenbach wird für je drei Monate zur »Wahlheimat« der Hausacher Stadtschreiber: Tom Schulz (von oben) aus Berlin kommt im Sommer, im Oktober wird der Kinder- und Jugendbuchautor Franco Supino aus Solothurn einziehen, und der neue Gisela-Scherer-Stipendiat Constantin Göttfert aus Wien wird im Februar 2016 erwartet. Fotos: C. Ramsteiner, H. Praefke, M. F. Schorro, C. Pichler

# Hausachs neue Stadtschreiber

Leselenz-Jury hat sich für die Stipendiaten Tom Schulz, Franco Supino und Constantin Göttfert entschieden

**So international waren die Leselenz-Stipendien noch nie besetzt: Die Stipendiate 2015/16 kommen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Jury hat gestern ihre Wahl bekannt gegeben. Die drei neuen Stadtschreiber werden am Donnerstag, 9. Juli, im Hausacher Rathaus begrüßt.**

VON CLAUDIA RAMSTEINER

**Hausach.** Sie leben und arbeiten für drei Monate in der Stipendiatenwohnung im »Molerhiisli« und bringen sich immer auch literarisch mehr oder weniger im Städtle ein – unter anderem auch mit Kolumnen oder der Weihnachtsgeschichte im OFFENBURGER TAGEBLATT: In einer Pressemitteilung gab Leselenz-Kurator José F. A. Oliver, der gemeinsam mit seiner Stellvertreterin Ulrike Wörner und Robert Renk aus Innsbruck die Jury bildet, die drei neuen Stadtschreiber bekannt. Die Jury hatte es bei den 60 Bewerbungen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien und Israel in diesem Jahr besonders schwer. Nicht die Quantität, wohl aber die Qualität der Bewerber habe sich in den vergangenen Jahren enorm gesteigert, sagt José Oliver.

Und das sind die drei neuen Stadtschreiber:

## Tom Schulz

**T**om Schulz aus Berlin ist Lyriker und Reise-schriftsteller. Gerade deshalb interessierte er sich für die Geschichte und Gegenwart, Landschaft und Menschen im Schwarzwald und möchte diesen auch literarisch erkunden, hatte er bei seiner Bewerbung begründet, weshalb er sich gerade für das Stipendiat in Hausach beworben hat. Den Hausacher Leselenz kannte er schon von Empfehlungen von Kollegen und Freunden, sagte er gestern im Telefonat mit dem OFFENBURGER TAGEBLATT. Er habe gehört, dass da der ganze Ort auf den Beinen sei, und auch dies sei ein Grund gewesen, dieses Hausach kennenlernen zu wollen. »Vom Verkauf der Bücher kann man normalerweise nicht leben, die Literaturförderung ist für uns alle sehr wichtig«, sagt Tom Schulz.

»Wir dürfen gespannt sein auf diesen Lyriker von Rang, einem melancholischen Wanderer unter den jüngeren deutschsprachigen Dichtern, dem es immer wieder gelingt, mit seinen Gedichten feinsinnige »Lieder« ins Heutige zu schaffen«, schreibt Oliver in der Pressemitteilung.

## Franco Supino

**F**ranco Supino erreichten wir gestern im Zug von seiner Heimatstadt Solothurn (Schweiz) nach Brixen zu einer Tagung. Der Dozent der Pädagogischen Hochschule in Solothurn hat sich für ein halbes Jahr für eine »Schreib-Auszeit« beurlauben lassen. Dass er drei Monate davon nun in Hausach verbringen darf, freut ihn besonders. »Ich liebe die Gegend, wir verbringen jeden Frühling im Kaiserstuhl«, sagt er – und zwar »nicht erst, seit das Einkaufen in Deutschland so billig ist«. Er wird als Jugendbuchautor im Oktober nach Hausach kommen – und seine beiden zehn- und zwölf-jährigen Kinder haben bereits angemeldet, dass sie Halloween im Europa-Park erleben wollen.

»Ein faszinierend überzeugender Roman, der alltags-schlicht daherkommt und doch schnörkellos erzählt über die Generation »Cyber« in der fordernden Auseinandersetzung mit sich selber, mit Freundschaft und erster Liebe; mit den Eltern, der Gesellschaft. Gedanken, Gefühle und Widersprüche, die jedoch nicht ohne Träume (und Träumereien) bleiben«, urteilte die Jury über den Jugendroman »Wasserstadt«, mit dem sich Franco Supino für das Kinder- und Jugendbuchstipendiat beworben hat.

## Constantin Göttfert

**C**onstantin Göttfert lebt als Musiker und Schriftsteller in Wien. Mit ihm »zeichnet die Jury einen österreichischen Autor aus, der – stilistisch präzise – das Wagnis eines bewegenden Familienromans über Schuld und Vertreibung, über »steinernes« Schweigen und ungelöste Konflikte, die von der grenzüberschreitenden Vergangenheit bis in die Gegenwart wirken, eingeht«, schreibt Oliver in der Pressemitteilung. Göttfert

## STICHWORT II

### Literarischer Fragebogen

Die Antworten der Bewerber auf den »Literarischen Fragebogen« helfen der Jury bei ihrer Entscheidung. Hier die Antworten der drei neuen Stadtschreiber auf einige der Fragen:

■ Was haben Sie von Ihren Händen gelernt?

Tom Schulz: »Das Reden und das Schreiben.«

■ Welchen Gegenstand müssen Sie anfassen, wenn Sie ihn sehen?

Franco Supino: »Mein Mobiltelefon (zum Leidwesen meiner Frau).«

■ Wann ist Ihnen die Nacht am liebsten?

Constantin Göttfert: »Wenn sie endlich vorbei ist.«

schaffe es in seinem Roman »Steiners Geschichte«, dicht, atmosphärisch, spannend und mit einem Sinn für das groteske Detail von Schuld und Vertreibung, von Leid und Verrat, von ungesühnten Verbrechen und dem Überleben zu schreiben und davon, »wie eine Gegenwart erst möglich ist, wenn der Schatten der Vergangenheit verfliegt.« (ORF Bestenliste).

Constantin Göttfert erreichten wir gestern bei einem Literaturfestival in Istanbul. Er kennt den Schwarzwald bisher noch nicht, »aber ich stelle ihm mir sehr reizvoll vor«. Vor fast zehn Jahren hätten ihm zwei Schwarzwälder von ihrer Heimat vorgeschwärmt, »daran habe ich gedacht, als ich die Bewerbung wegschickte«, mailte Göttfert: »Ich liebe die Natur und lange Wanderungen. Ich arbeite gerade an einem größeren Roman – womöglich werde ich den dann im Schwarzwald fertigstellen können« – bis zum Februar sei ja noch etwas Zeit.

## STICHWORT I

### Leselenz-Stipendium

2009 zur 750-Jahr-Feier hat die Stadt Hausach in Kooperation mit dem Hausacher Leselenz und der Neumayer-Stiftung erstmals zwei Arbeits- und Aufenthaltsstipendien ausgeschrieben. Zum einen in der Sparte »Lyrik oder Prosa«, zum anderen, um den Bereich »Literatur für Kinder und Jugendliche« zu fördern. 2011 kam das Gisela-Scherer-Stipendium hinzu, das an die

2010 verstorbene Mitbegründerin des Hausacher Leselenz erinnern will. Dieses Stipendium wird vom Verein zur Förderung des Hausacher Leselenzes getragen.

Die Stipendien werden jeweils für drei Monate zugeteilt und bestehen aus der Bereitstellung einer Wohnung im »Molerhiisli« und der Zahlung von 1500 Euro pro Monat.